



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1863

CCLXXXVI. Vortrag bei dem Kurfürsten über das Neumärkische Landbuch,
den zu erwartenden Heimfall von Wedelscher und von der Golzcher Güter
und Anderes, vom Jahre 1500.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55861](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55861)

CCLXXXVI. Vortrag bei dem Kurfürsten über das Neumärkische Landbuch, den zu erwartenden Heimfall von Wedelscher und von der Goltzſcher Güter und Anderes, vom Jahre 1500.

Gnedigſter here. Iwe fürſtliche gnade wille vom hertogen von ſtettin beſchiekt werden des grawen von den Raden vmb, der etlige guder den ſtettiniſchen bolangende ſolle vp gehalten hebben, ock vmme einen andern dag tho boramende des dorpes granow. Gnedigſter here, es iſt ein olt buck In der nigemarck, dath bringt mede, wo vele howen die herſchap von Brandenburg Im dorpe granow hebben ſollen vnde dat ſelbige buck iſt von Marggraffe lodewich deme Romer ouer die gantze nigemarck beſchreuen, von deme buke werth Iwen fürſtlichen gnaden der Lantuogt vnde Caſtner vnderrihtinge dhon vnd dat Rechte originall ſoll zin In Iwer fürſtliche gnade privilegien cammer.

Item dat Iwe gnade In gedenck hebbe Jacobs vnde lodewich von wedell tho nienwedell vmme ohre gudere vnd angevelle. Lodewich heth keine kindere, Jacob nicht mher dan einen ſzan, als ſteid dat guth alleyne vp Jacobs ſane vnd iſt die helfte des Slates Nienwedell mit den thobehoringen woll vp drie duſent gulden geacht.

Item dat Iwe gnade gedenck der beiden goltzen, henninck vnde Achim tho kurtow. Henninck het keine kyndere, derſelbige henninck heth eine olde fruwe, achim het nicht mher dan einen ſzan, ohrer twier guth woll drie duſent gulden werth iſt; vmme dat ſulue guth will hinrick von der goltze mit ſinen ſanen Iwen gnaden vmme die Samende hanth beſuken odder vmme dat angevelle bidden. Iwe fürſtliche gnade wille diſſe twierley gudere who vor nicht lichtlich vorgewen, dan ſzy zin Iwen gnaden woll gelegen.

Iwe gnade wille ock gedencken, dat der hoftmann tho dryſen vorlof gebeden heth. So denne dat ſloth am ordē der grentzen gelegen mit der fruwen alſo nicht woll vorforgt iſt, als wert der lanthuogt mit Iwen gnaden vmme einen andern Reden.

Gnedigſter here, es zin vele In die nigemarck, die von Iwen gnaden na afgange ohrer oldern vnde veddern ore lene nicht entfangen hebben vnde ſukent vor deme lanthuogede, die ſzy wifet vor Iwen gnaden, Angeſzin dat der lanthuogt des kein bovell heth vorforuens lehns tho lyghen, alſo bliuen ſy mit den lehnē ſitten vnd entfangen die nicht von Iwen gnaden, des Iwen gnaden der lanthvogt, ſo hee von Iwen fürſtlichen gnaden gefragt, woll wider vnderrihtinge don werth.

Es zin vele, die den lantſchat nicht gegeben, ock etlige nicht Recht gegeben. Iwe gnade wille einen vth der Cancellaria ſchicken, den lantſchat tho entfangen vnde darvmmē tho pandende vnd dat der lanthuogt deme dorch die ſtede odder ſzuz hulpe don lathe.

Nach einer Niederschrift des 15. Jahrhunderts im Geh. Staatsarchive.